

Der von Dillenius S. 14. erwähnte „alte Beiblattbogen“, betitelt „Weinspergs Alterthum“ ist nicht mehr vorhanden. Wo mag er hingekommen sein?

H. B.

2. Ein Duzend Urkunden-Auszüge.

Mitgetheilt von H. Bauer.

I. 1334, zu Wirzeburch Montag nach St. Gregorien Tag des Papstes. (14. Merz).

Wir Hermann v. GG. Bischof zu Wirzburg bekennen, daß um ein solch Wildpann, das der durchlauchtig Herr Kaiser Ludwig dem edeln Manne Kraften v. Hohenloch unsrem I. Dheim verliehen hat, als an seinen Briefen steht, die er ihm derüber gegeben hat, unser Gunst und Wille ist und thun unsern Willen und Gunst dazu an diesem Brief und geben ihm den zu Urkunde besiegelt mit unsrem großen Insigel.

II. 1343 (6. Febr.) Donnerstag nach unsrer Frauen Lichtmesse.

Wir Kraft v. Hohenloch der elter, mit Gunst unsres Sohnes Kraft v. H. u. des Dechandess u. Capitels u. des Pfarrers des Stiftes zu Drenge, haben angefangen eine Frühmesse zu machen ewiglich in dem Stifte zu Drenge auf dem neuen Altar vom Dechant zu leihen.

Kraft v. H. stiftet dazu 10 ℥ Geldes (von Gärten zu Dhringen) u. unser Haus beim Kirchhose da der von Hochtorf selig etwan inne war.

III. Act. & datum 1344 (16. Aug.) in crastino assumptionis b. Virginis.

Nos Henricus d. gr. fuldensis ecclesiae abbas nobili viro Kraftoni domino de Hohenloch fideli nostro dilecto castrum et opidum Meckemülen et c. omn. s. pertinenciis contulimus nomine justi feodi . . .

IV. 1362, (22. Juni) Mittwoch vor St. Johannstag bapt.

Ich Philips Rudolf Burger zu Halle & ux. Kunegunt von Hohenberg verkaufen dem edeln wohlgeborn Herrn Kraften von Hohenloch dem eltern —, benannte Gut, Gült u. Gelt im weiler zu nydern Zimmern mit allen Zugehörden und auch das Gericht alles daselbst um 200 \mathfrak{H} Heller als Eigen.

Ich Kunegunt von Hohenberg die vorgehen. geb auf diese Gut zu an des Reiches StraÙe mit Hand und Halm, als ein Frauwe ihre Morgengabe aufgeben soll. Bürgen Cunrat Eberhart, Cunrat von Geilenkirchen, Heinrich v. Tullaum, der junge Eberhart, Berchtolt Schlez u. Emhart Glicher, Bürger zu Halle.

Mit unsern und der Bürgen Siegeln.

V. 1363, (10. Merz) Freitag vor Letare.

Wir Ulrich v. Hohenloch gen. v. Bruncke und mit uns Frau Lyse unsre ehliche Frau verkaufen unsrem l. Better Kraften v. Hohenloch dem eltern & ux. Frau Annen unser Gut u. Gült zu Rechenhausen und von unsrem Gut zu Gultprunen (?) und von unserem Hof u. Gütern zu Bloefelden — um 220 \mathfrak{H} Heller, der wir gewert sind, und wir sollen mit keinem Amtmann, Vogt, Schultheißen, Gebuteln noch mit keinem Gerichte mehr etwas darüber zu schaffen haben, das Eigen als Eigen, Lehen als Lehen.

Doch erlaubt Kraft von Hohenlohe auf 2 Jahre Wiederlösung mit 220 \mathfrak{H} Heller oder so viel guter Werung die gang u. gebe sind an Wirzburger Pfennigen.

Mit unsern Insigeln.

VI. 1364 (20. Febr.) Dienstag vor St. Peters Tage. Kathedra.

Wir Ulrich v. Hohenloch gen. Brunck & ux. Lyse verkaufen dem edlen Herrn unsrem l. Better Kraft v. Hohenloch dem eltern & ux. Annen unser Halbtheil am großen Zehnten zu Blofelden mit allen Zugehörungen um 132 \mathfrak{H} Heller und geloben den zu weren und zu fertigen als Lehnsrecht ist u. verziehen uns mit Mund und Hand u. Halm. Wiederkauf gestattet für 2 Jahre mit 132 \mathfrak{H} bezahlbar zu Kreulshain oder in der Stadt zu Obernhalde. Mit unsern Insigeln.

VII. 1370 (18. Dec.) Mittwoch vor St. Thomas Tag Ap.

Wir Krafft v. Hohenloch der Elter und Frau Anna s. eliche Wirtin — mit Krafften u. Gözen unsern l. Söhnen haben dem

barmherzigen Gott, unsrer I. Frau St. Marien, seiner Mutter, und allem himmlischen Heer zu Lob und Ehren, auch zu unserer, unsrer Vorfahren und Nachkommen Seelen Heil, auch um etwann Conrads v. Gozshheim Chorherrn zu Drengew und aller andern Glaubigen Seele willen — gestiftet eine ewige Messe in der Capelle, die wir von neuem gebaut haben einhalb an der Kirche der Chorherrn daselbst zu Drengew. Der Techant zu Drengew soll diese Caplanei je einem erbarn weltlichen Priester leihen.

Die dazu gestifteten Güter werden von aller Steuer, Bete, Schatzung, Dienst, Herberge, Wachtung, Bannwein und allen Beschwerden gefreit. Diese Güter sind ein Hof zu Trynsbach (gültet nach dem Maas zu Lobenhufen), zwei Höfe zu Dnolzheim, ein Hof zu Nydernhall und ein Lehen zu Schurhein (Ingelfinger Maas.) Mitsiegler — die beiden Söhne.

VIII. 1380, (14. Nov.) feria tertia post diem St. Martini Ep.

Wir Adolf v. GG. Erzbischof zu Menze verleihen dem Edeln Kraft v. Hohenloch unserm I. Oheim solche Burglehen zu Bisschoffsheim in unserm Schloß, als sein Vater selig daselbst hatte. 2c.

Mit unserm Insigel.

IX. 1444 uf St. Lucien der h. Jungfrau Tag.

Ich Hertwig Wolf vom Stain & ux. Anna Zieherin von Creuweßhaim mit Wissen und Willen unsres I. Herrn Cunrads v. Weinsberg verkaufen an Hansen Keymer Bürger zu Weinsberg eine jährliche Gült — je 8 Malter Korn, Dinkel u. Haber, Heilbronner Maß, frei nach Weinsberg zu liefern, von ihrem Hof zum Stein genannt der von Wikstat Hof — um 200 fl. auf Wiederlösung.

Der Anna Zieherin ist ihr Wittum auf den btfd. Hof verschrieben, aber sie willigt ein. Mitsiegler — der veste Albrecht Zieher unser I. Schwager und Bruder und Endres Wolf vom Stein unser I. Sohn.

X. 1461. Freitag nach St. Joh. Bapt.

Cunrad Marckart Bürger zu Heilbronn & ux. Margareth verkaufen an ihren I. Schwager u. Bruder Dr. Matthias Nemen, Prediger zu Dnolzbach, ihren Hof, gen. der von Wikstat Hof beim Schloß zum Stein, welcher jährlich gilt 27 Malter Getraids der

3 Früchte Kochen Maß, 4 Schilling Pfennig, 3 $\frac{1}{2}$ Gänse und 6 Sommerhühner um 220 fl. — frei eigen.

XI. 1473 Donnerstag nach St. Mathis Tag Apli.

Ich Enderes Wolff vom Stain und ich Else seine leibliche Schwester sind im Streite mit Markart von Heilbronn wegen des Wikstetter Hofes zu Stein, welchen ihre Eltern Hertweck Wolf vom Stein & ux. Anna Zieherin selig an Hans Keymen von Weinsberg, Markarts Schwäher, verkauft haben.

Sie verziehen sich ihres vermeintlichen Wiederkaufsrechtes und erhalten dagegen zurück die Westermiese. Sig. Peter v. Bremen.

XII. 1480 an St. Michaelis=Tag.

Enderes Wolf v. Stein und seine Schwester verzichten auf alle Ansprüche an den Wikstater Hof zu Stein gegen Matthis Keymen, Chorherrn zu Mosbach, gegen Nachbezahlung von 30 fl.

3. Die Möckmühler Centordnung von 1729, mit geschichtlichen Bemerkungen über ihre Entstehung.

Von Pfarrer Knödel in Assumstadt.

Die Cent a) zu Möckmühl, die, so viel urkundlich nachweisbar ihren Ursprung von den Bischöffen von Würzburg herleitete b), dann mit Stadt und Amt Möckmühl an die Grafen von Hohenlohe überging, von diesen an die Pfalz c) und endlich an Württemberg d) kam, gab insbesondere im ersten Drittel des 18ten Jahrhunderts den damaligen reichsadeligen Besitzern derjenigen Ortschaften, die innerhalb des Gebiets lagen, das der Jurisdiktion der Möckmühler Cent unterworfen war e), vielfachen Anlaß zu Klagen über Beeinträchtigung ihrer hergebrachten vogteiherrschaftlichen Rechte. Württemberg, als Centherrschaft, verfuhr nämlich in Centangelegenheiten nach einer „neuen Centordnung“ von 1569, während der im Bezirk ansässige Reichsadel an den alten „Möckmühler Centbrief“ von 1429, in welchem der Kreis der vor das